

Rede zur Einrichtung von Pop-up-Stores gegen Leerstand in Kommune

Sehr geehrte Damen und Herren, Geschäfte, Läden, Hotels, Restaurants und Cafés mit ihren individuellen gestalterischen Schaufenstern und Fassaden machen einen wichtigen ästhetischen Faktor in unseren Innenstädten aus. Wie wichtig ein lebendiges Bild unserer Innenstädte für unser Wohlbefinden ist, haben wir während des Lockdowns im März und April erfahren: Leere Innenstädte sind deprimierend!

Aus verschiedenen Gründen, nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen wie hohen Mieten oder aber auch höheren Gewerbesteuern haben sich immer mehr Geschäftsleute und andere Gewerbetreibende aus der Innenstadt von ... *(Name der Kommune)* zurückgezogen. Das liegt nun nicht nur an der gegenwärtigen Corona-Krise, sondern an längerfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen. Dass sich dies aber angesichts der momentanen Krise noch verschärfen kann, ist leider auch zu befürchten. Gerade Sie, meine verehrten Damen und Herren, als Eigentümer und Vermieter dieser Räume, spüren diesen Rückzug nun besonders stark. Sie klagen über zunehmenden Leerstand und Wegfall von Mieteinnahmen.

Wir wollen dem gemeinsam entgegenreten. Im Baureferat liegen bereits Pläne und Ideen auf den Tischen, inwieweit wir uns als Kommune langfristig für eine alternative Nutzung der leerstehenden Gebäude einsetzen können, wenn es keine privaten Investoren gibt. Aber, wie Sie alle wissen, kann dies lange dauern, bis passende Nutzungen geprüft und genehmigt werden. Und schließlich werden sich die anschließenden Umbaumaßnahmen auch noch hinziehen. Vorab gibt es noch einen weiteren Verzögerungsfaktor: Der Gemeindehaushalt muss diese Investitionen erst absegnen.

Daher haben wir uns für eine Zwischenlösung entschieden, für die wir Sie gewinnen möchten: Wir bieten leerstehenden Raum oder gar gesamte Gebäude möglichen Nutzern für eine gewisse Zeit als Pop-up-Stores an. Damit können wir die Übergangszeit überbrücken und mit gewissen Mieteinnahmen rechnen, auch wenn diese niedriger ausfallen als bei herkömmlicher und langfristiger Vermietung. Möglicherweise kennen Sie diese Pop-up-Stores, oft auch Guerilla-Stores genannt: Es sind temporäre Läden, Veranstaltungsräume oder sogar Hotels, die oft auch an ungewöhnlichen Orten „aufpoppen“ und nach kurzer Zeit wieder verschwinden.

Sogar die für Glamour bekannte Modebranche hat sich als Vorreiter des Pop-up-Store-Konzepts hervorgetan: Das Modelabel „Comme des Garçons“ eröffnete bereits 2004 den ersten Pop-up-Store in Deutschland und ließ sich in einer ehemaligen Berliner Bücherei nieder. Dadurch gewann die Mode ein einzigartiges Image. Die Initiatoren änderten wenig am vorgefundenen Zustand des Gebäudes. Möbel vom Flohmarkt und Wasserleitungen, die als Kleiderständer dienten, schufen eine „Secondhandatmosphäre“, die den Charakter des Labels unterstrich. In München wurde die Zeit bis zur Restauration der ehemaligen königlichen Filialbank in der Kardinal-Faulhaber-Straße, einem großräumigen Stadtpalais aus dem 18. Jahrhundert, für ein

gigantisches Pop-up-Store genutzt, das „Lovelace“. Hier gab es neben einem temporären Hotel Veranstaltungsräume und Bars.

Auch in unserer Innenstadt gibt es mittlerweile zahlreiche Gebäude und Räume, die wir temporär zur Verfügung stellen können. So sind es einige historische Gebäude, wie in der ... *(Name der Straße)*. Hier stehen die Räume bis zum Start der Restaurierung für etwa ein bis zwei Jahre zur Verfügung. Zudem kommen immer mehr einzelne Ladenlokale und Geschäfte in den folgenden Straßen hinzu: ...*(Namen der Straßen)*. Hier sehen wir eher die Nutzung für Einzelhandel oder für kleinere Cafés. Und dann gäbe es noch eine ganz besondere Location: die alte Fabrikhalle ...*(Name der ehemaligen Firma)* im...*(Name des Viertels)*. Sie steht ja nun schon seit Längerem leer. Der Grund dafür liegt zum einen darin, dass das Gebäude unter Denkmalschutz steht und es sich dadurch etwas schwieriger gestaltet hat, Investoren zu finden. Wir werden dieses Fabrikgebäude als städtisches Haus übernehmen und planen langfristig den Umbau in eine Kunst- und Eventhalle. Zwischenzeitlich, bis alle Pläne und Genehmigungen durch sind, wollen wir die Halle ebenso zur Zwischennutzung anbieten.

Und damit komme ich nun zum nächsten Punkt: den Nutzungsmöglichkeiten. Wie bereits erwähnt eignen sich die kleineren Raumeinheiten in der Innenstadt für Läden und Cafés oder auch als Ateliers für Künstler. Bei größeren Gebäuden oder Teilen von Gebäuden denken wir an alternative Unterbringungsmöglichkeiten für Schulen beispielsweise, in denen Renovierungsarbeiten anstehen. Da sind ja tatsächlich einige Schulen hier betroffen, wie z.B. die ... *(Name der Schule)*. Aber es wäre auch an Jugendzentren zu denken. Hier appelliere ich insbesondere an die Vertreter unserer kirchlichen Gemeinden und hoffe auf Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Für die Jugendlichen, die sich allzu oft gelangweilt in Parks herumtreiben, könnten wir attraktive Anlaufstellen einrichten, in denen sie zusammenkommen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Damit wende ich mich nun direkt an Sie, sehr verehrte Eigentümer der Räumlichkeiten und Gebäude. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie sich diesen Ideen gegenüber öffnen könnten. Warum sollte man nicht den ungenutzten Leerstand vorübergehend nutzen und kurzfristig gewerblichen Mietern zur Verfügung stellen? Wie ich eben gezeigt habe, können dabei ganz charmante Lösungen entstehen, von denen unsere Innenstädte profitieren. Und nicht nur dies, auch Sie können den Ausfall von Mieteinnahmen kompensieren. Wir müssten dann in einem nächsten Schritt überlegen, wie wir mögliche Nutzer für Pop-up-Stores gewinnen. Dabei eröffnen sich Möglichkeiten wie Werbekampagnen, eine Pressekonferenz oder eine Informationsveranstaltung, wie ein Tag der offenen Tür beispielsweise.

Ich darf Ihnen jetzt auch schon verraten, dass wir das Projekt Pop-up-Store von der Stadt aus finanziell unterstützen können. Es stehen gewisse Mittel bereit, um Ihnen bei eventuell anstehenden kleineren Umbauarbeiten unter die Arme zu greifen. Längerfristig wird sich diese Aktion ja – hoffentlich – auszahlen, sodass sich diese Investitionen zu diesem Zeitpunkt lohnen. Bitte kommen Sie auf uns zu. Wir werden auf der Website der Stadt einen Bereich mit Antragsformularen einrichten, über den Sie Unterstützung beantragen können für den Fall, dass Sie Ihre Räume für Pop-up-Stores anbieten möchten.

Ich denke, dass wir somit gemeinsam, die Kommune und Sie als Bürgerinnen und Bürger, etwas sehr Schönes und Spannendes auf die Beine stellen könnten. Es gibt zahlreiche Beispiele, wie eben dargestellt, die als attraktive Vorbilder gelten können. Wir müssen nur die richtigen und passenden Nutzer für unsere City gewinnen. Mit diesen Zwischennutzungen wird unsere Innenstadt wieder lebendiger und farbiger, was ja in unser aller Sinn sein dürfte. Und im Sinne des Dichters Christian Morgenstern spreche ich mich für den Mut zu Neuem und Unbekanntem aus: „Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Machen wir uns von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.